

# Standpunkte



Chemie  
Pharma  
Schweiz

## Zur Herbstsession 2005 der Eidgenössischen Räte

### Mehr Wachstum durch Innovation!

Im Positionspapier "Wissenschaftlich-technische Innovation: Schlüssel zum Wachstum" vom Sommer 2004 ([www.sgci.ch](http://www.sgci.ch)) fordert SGCI Chemie Pharma Schweiz den Staat auf, seine Bildungs- und Forschungspolitik durch mehr Wettbewerb auf Spitzenleistungen auszurichten, und zwar in allen Bereichen und auf allen Stufen. Dazu muss die Finanzierung der Hochschulen grundlegend geändert werden. Die Mittel von Bund und Kantonen sollen nur noch jene Hochschulen, Institute und Departemente erhalten, die sich durch international herausragende Leistungen auszeichnen.

Zur Förderung der Innovationsfähigkeit der Unternehmen fordert SGCI Chemie Pharma Schweiz überdies einen international kompetitiven Patentschutz für alle Gebiete der Technik (auch für die biotechnologischen Produkte) sowie eine rasche Marktzulassung innovativer Produkte. Die staatlichen Zulassungsstellen müssen sich künftig noch intensiver darum bemühen, Produkte rasch zum Markt zuzulassen; die dazu erforderlichen Verfahren sollen transparent, kostengünstig und qualitativ hochstehend ausgestaltet werden.

### Gentech-Moratorium NEIN

SGCI Chemie Pharma Schweiz lehnt die Initiative "für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft" ab. Das Moratorium

- ist **schädlich** für unseren Forschungs- und Wirtschaftsplatz. Auch wenn die Forschung an gentechnisch verbesserten Nutzpflanzen an sich nicht verboten würde, wirkte sich ein Verbot der praktischen Anwendung auf die Forschung negativ aus. Wer investiert schon Geld und Mühe in Forschung, deren Anwendung verboten ist.

- ist **unehrlich**. Die Initiative verspricht den Konsumenten Lebensmittel aus einer gentechnikfreien Landwirtschaft. Tatsächlich aber ist die Einfuhr von Produkten aus gentechnisch veränderten Pflanzen nach wie vor erlaubt. Das zeitlich befristete Moratorium ist bloss der erste Schritt zum definitiven Verbot dieser Zukunftstechnologie.
- ist **unnötig**. Das neue, strenge Gentechnikgesetz stellt sicher, dass in der Landwirtschaft mit der modernen Biotechnologie verantwortlich umgegangen, die Umwelt geschützt und die Wahlfreiheit der Verbraucher gewährleistet wird.

### Ja zum Bildungsrahmenartikel (97.419)

Der Bildungsrahmenartikel ist ein Schritt auf dem Weg zu einer effizienten, auf Spitzenleistungen ausgerichteten Hochschullandschaft Schweiz. SGCI Chemie Pharma Schweiz begrüsst das damit verbundene Rückbinden des politischen Einflusses auf das Hochschulwesen. Die autonomen Hochschulen sollen selbst über die inhaltliche Gestaltung von Ausbildung und Forschung bestimmen.

### Europäisches Patentsystem: Schweiz soll Teil dieses Systems bleiben (05.040)

SGCI Chemie Pharma Schweiz begrüsst die Botschaft des Bundesrates und den einstimmigen Entscheid der Kommission für Rechtsfragen des Ständerates zur Genehmigung von zwei Staatsverträgen zum europäischen Patentsystem. Mit der Ratifikation der Revisionsakte zum Europäischen Patentübereinkommen sowie des Fakultativen Sprachenübereinkommens bleibt die Schweiz auch künftig Teil des bewährten europäischen Patentsystems.

### **So nicht: Stromversorgungsgesetz (04.083)**

SGCI Chemie Pharma Schweiz fordert nach wie vor die rasche und umfassende Öffnung des Elektrizitätsmarktes in einem Schritt. Die gesamte Industrie, insbesondere auch die KMU, braucht wettbewerbsfähige Strompreise. Bürokratische Auflagen und die Bevorzugung erneuerbarer Energien, z.B. durch sog. kostendeckende Einspeisevergütungen, lehnt SGCI Chemie Pharma Schweiz ab. Eine Allianz wichtiger Wirtschaftsverbände hat deshalb einen abgespeckten Entwurf eines Strommarktgesetzes vorgelegt.

### **Ja zur Exportrisikoversicherung (04.065)**

SGCI Chemie Pharma Schweiz begrüsst die bisherigen Entscheide der Räte, wonach das private Käuferrisiko auch im Kurzfristbereich versichert werden kann. Sie ist befriedigt davon, dass das bewährte Instrument der Globalgarantie, das eine administrativ einfache Abwicklung ermöglicht, in der neuen Versicherung erhalten bleibt.

### **Vereinfachung der UVP und Präzisierung des Verbandsbeschwerderechts (02.436)**

SGCI Chemie Pharma Schweiz hat bereits den Vorentwurf der Kommission für Rechtsfragen des Ständerates zur Revision des Umweltsowie des Natur- und Heimatschutzgesetzes begrüsst. Sie unterstützt den entsprechenden Antrag an den Ständerat zur Änderung des Umweltschutzgesetzes. Die Vorschläge sind zweckmässig und angemessen. Sie vereinfachen die Umweltverträglichkeitsprüfung UVP, präzisieren das Verbandsbeschwerderecht und beschleunigen das Verfahren.

### **Umsetzung CO<sub>2</sub>-Gesetz / CO<sub>2</sub>-Abgabe**

SGCI Chemie Pharma Schweiz hat das CO<sub>2</sub>-Gesetz mit der CO<sub>2</sub>-Abgabe als Lenkungsabgabe grundsätzlich unterstützt. Die in der Energieplattform Chemie zusammengeschlossenen 25 Unternehmen, die mehr als 2/3 des gesamten Energieverbrauchs der Branche verbrauchen, haben ihre Hausaufgaben gemacht. Sie haben sich freiwillig zu Massnahmen verpflichtet, welche die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2010 gegenüber 1990 absolut um 17% reduzieren werden (und dies bei einem voraussichtlichen Produktionszuwachs von 170%).

Die vom Bundesrat im Juni 2005 (ohne vorausgehende Vernehmlassung!) verabschiedete CO<sub>2</sub>-Verordnung befriedigt jedoch in keiner Weise. Angesichts der immensen administrativen Kosten, welche diese Verordnung auslöst, werden verschiedene dieser Firmen ihre freiwilligen Massnahmen zwar weiterführen, aber keine Verpflichtung abschliessen. Stossend sind insbesondere die einseitig zu Ungunsten der Unternehmen angesetzten Fristen, beispielsweise bei der Rückerstattung der CO<sub>2</sub>-Abgabe.